

III-8775 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4339/J

1989-10-10

A N F R A G E

der Abgeordneten Scheucher  
und Genossen  
an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport  
betreffend die Errichtung berufsbildender höherer Schulen  
im Bezirk Voitsberg in der Steiermark

Der Bezirk Voitsberg, der mit großen strukturellen Problemen zu kämpfen hat, weist unter anderem auch auf dem Bildungssektor einen großen Nachholbedarf auf. Obwohl seit dem Jahre 1970 einiges geschehen ist, fehlen gerade im Bereich der berufsbildenden höheren Schulen entsprechende Ausbildungsstätten im Bezirk Voitsberg. so hat der Bezirk Voitsberg im Vergleich zu den übrigen steirischen Bezirken im Durchschnitt weit weniger Abgänger von höheren Schulen.

Da nur der verbesserte Zugang zur Bildung zu einer besseren Ausbildung unserer Jugend und zu mehr Chancengleichheit führt, wird der Ruf nach berufsbildenden höheren Schulen im Bezirk Voitsberg immer stärker.

Mit großem Nachdruck wird daher seit einiger Zeit die Errichtung nachstehender höherer Schulen gefordert:

- a) Höhere Bundeslehranstalt für Sozialberufe und
- b) Höhere Lehranstalt für holzverarbeitende Berufe.

Um diesem Verlangen der Bevölkerung des Bezirkes Voitsberg nachzukommen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport nachstehende

A n f r a g e:

1. Kommen diese oder eine dieser beiden Schultypen für den Bezirk in Frage?
2. Wann wird ein entsprechendes Prüfverfahren in der gegenständlichen Angelegenheit eingeleitet?

- 2 -

3. Welchem Schultyp wird seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport der Vorrang gegeben?
4. In welcher Form könnte der jeweilige Schultyp seinen Schulbetrieb beginnen?
5. Wäre ein vorläufiger Betrieb in einer der bestehenden Bundesschulgebäude im Bezirk Voitsberg möglich?
6. Wann könnte der Bau eines eigenen Bundesgebäudes in Angriff genommen werden?
7. Wie hoch würden sich die Kosten für den Bau eines neuen Bundesgebäudes belaufen?
8. Wie viele Lehrpersonen könnten dadurch eine Beschäftigung finden?